

Deutsches Rotes Kreuz e.V. - Carstennstr. 58 - 12205 Berlin

An die

**DRK-Landesverbände und den
Verband der Schwesternschaften
vom DRK e.V.**

mit der Bitte um Unterrichtung der DRK-
Kreisverbände / DRK-Schwesternschaften
(bitte auch an Verantwortliche für
Öffentlichkeitsarbeit)

Berlin, 15.09.2014

Rundschreiben Nr. 2/21 – 6/14

Ebola-Ausbruch in Westafrika

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir unterrichten Sie mit diesem Rundschreiben über die aktuelle Situation der vom Ebola-Ausbruch betroffenen westafrikanischen Länder Guinea, Liberia, Sierra Leone, Senegal und Nigeria, sowie die Interventionen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Informationen zum Ausbruch in der Region

Am 8. August 2014 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ebola-Ausbruch in Westafrika zur gesundheitlichen Notlage mit internationaler Tragweite erklärt. Der Ausbruch hat sich seit Ende 2013 von Guinea aus nach Liberia, Sierra Leone und Nigeria ausgeweitet. Es handelt sich um den bisher größten Ausbruch, bei welchem auch erstmals Fälle in größeren Städten aufgetreten sind. Die WHO hält es für möglich, dass bei diesem Ausbruchsgeschehen mehr als 20.000 Menschen erkranken könnten. Die Situation in den westafrikanischen Ländern verschlechtert sich tagtäglich und droht weiter zu eskalieren. Aktuelle Zahlen aus den fünf betroffenen Ländern berichten 4.291 Fälle, davon 2.296 Tote (Stand: 10. September 2014).

Alles deutet darauf hin, dass die unmittelbaren wie auch mittelbaren Folgen der Ebola-Epidemie zu einer gravierenden Verschlechterung der Lage in den betroffenen Ländern führen werden (Wirtschaft, Nahrungsmittelversorgung, Sicherheit). Überlastete Gesundheitssysteme haben zusätzlich zur Folge, dass auch andere medizinische Bedarfe aktuell nicht mehr ausreichend abgedeckt werden können.

Generalsekretariat

Carstennstraße 58
12205 Berlin
Tel. +49 30 85404-0
www.DRK.de
drk@DRK.de

Präsident
Dr. rer. pol. h.c. Rudolf Seiters

Vorsitzender des Vorstands
Clemens Graf v. Waldburg-Zeil

Vorstand
Bernd Schmitz

Bereich/Team
Team 21
Internationale Zusammenarbeit

Telefon
+49 30 85 404 260
Fax
+ 49 30 85 404 470

Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00
Konto 50 233 00
IBAN:DE58370205000005023300
BIC: BFSWDE33XXX

Landesbank Berlin AG
BLZ 100 500 00
Konto 60 000 9999 0
IBAN:DE95100500006000099990
BIC: BELADEVB33XXX

Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
Konto 0 580 050
IBAN:DE92380700590058005000
BIC: DEUTDE33XXX

Situation in Sierra Leone

Seit der Notstands-Erklärung der Regierung Sierra Leones am 31. Juli 2014 ist die Situation in den betroffenen Gemeinden eskaliert. Es wird geschätzt, dass derzeit etwa 6,3 Millionen Menschen Unterstützung benötigen. Trotz nationaler und internationaler Bemühungen, die Ausbreitung des Ebola-Virus einzudämmen, hat sich der Ausbruch vor allem in den Gebieten in und um Kailahun und Kenema ausgeweitet. Die Ressourcen, welche bisher von Seiten nationaler Autoritäten, UN Organisationen, Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, Ärzte ohne Grenzen (MSF) und anderen Partnern eingesetzt wurden, erweisen sich als unzureichend.

Die **Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften** hat auf Anfrage von WHO und Gesundheitsministerium in Sierra Leone am 29. Juli 2014 eine Basisgesundheitsstation (ERU Basic Health Care Unit) als Nothilfeinheit und Ebola-Behandlungszentrum entsandt, etwa 15km entfernt von der Stadt Kenema im Südosten des Landes. Das Behandlungszentrum hat eine Kapazität von 60 Betten und beschäftigt etwa 200 nationale MitarbeiterInnen. Internationales medizinisches Personal wird von WHO und MSF geschult, unter anderem in der Anwendung von persönlicher Schutzausrüstung. Bisher beteiligten sich Delegierte des Föderationssekretariates und folgender Nationaler Gesellschaften an der klinischen Arbeit im Kenema Hospital: Australisches, Britisches, Kanadisches, Kolumbianisches, Finnisches, Neuseeländisches, Norwegisches, Spanisches, Isländisches und Schweizerisches Rotes Kreuz.

Das **Deutsche Rote Kreuz** ist bemüht, die ERU Operation und klinische Arbeit im Kenema Hospital in Sierra Leone mit *Personal* zu unterstützen. Die Arbeit in dieser klinischen Einrichtung erfordert im Kontext des Ebola-Ausbruchs eine hohe Personalrotation – einerseits bedingt durch den physischen und psychischen Anspruch der Tätigkeit, andererseits durch den hohen Betreuungsbedarf der Patienten. Wir suchen daher nach Ärzten, Krankenschwestern, Pharmazeuten, medizinischen Logistikern, Community Health Managers und Krankenhaus-Managern, sowie Wasser- und Hygieneexperten. Medizinisches Personal wird etwa eine Woche vor Ort geschult und rotiert aktuell alle 4-6 Wochen. Zusätzlich müssen 3 Wochen nach Einsatzende verstreichen, bevor eine erneute Behandlung von Patienten im Heimatland erfolgen darf (d.h. bei 4 Wochen Einsatz wird eine Freistellung von insgesamt 8 Wochen erforderlich).

Regionale Aktivitäten der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

Insgesamt sind bislang rund 3.500 Rotkreuz-Freiwillige für die Operation in der Region im Einsatz.

Die Schwestergesellschaften des DRK, das **Sierra Leonische, Liberianische, Guineische, Senegalesische und Nigerianische Rote Kreuz** intervenieren auf Gemeindeebene durch ihr Netzwerk von Freiwilligen. Durch deren Verankerung und Vertrauen in der Bevölkerung haben sie Zugang zu Gemeinden, welche aufgrund von Stigmata und Vorurteilen gegenüber der Krankheit oft schwer zugänglich sind. Schwerpunkte der Arbeit der Rotkreuzgesellschaften liegen auf der Aufklärungsarbeit, Sensibilisierung und aktiver Einbindung der Gemeinden in die Kontrolle des Ausbruchsgeschehens, psychosozialer Betreuung, Fallsuche und Erfassung von Kontaktpersonen, Dekontamination und sicheren Bestattungen.

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung strebt die Unterstützung von insgesamt mehr als 20 Mio. Menschen in der betroffenen Region an.

Wir bitten Sie hiermit um Unterstützung in der Bekämpfung der Ebola-Epidemie.

Zum einen wird dringend Fachpersonal zur Arbeit in den betroffenen Ländern benötigt, um diesen Ebola-Ausbruch von internationaler Tragweite einzudämmen. Zum anderen ist das DRK für die Unterstützung unserer Schwestergesellschaften dringend auf Spenden angewiesen. Spenden sind eine wichtige Voraussetzung für die Rotkreuz-Arbeit vor Ort. In den von Ebola betroffenen Ländern ist es nun wichtig, die schwachen Gesundheitssysteme nachhaltig zu unterstützen.

Spendenaufruf des DRK

Das DRK ruft zu Spenden für die Ebola-Operation auf:

Spendenkonto:

IBAN: DE63370205000005023307
BIC: BFSWDE33XXX (Bank für Sozialwirtschaft)
alternativ
Konto: 41 41 41
BLZ: 370 205 00 (Bank für Sozialwirtschaft)

Stichwort: Ebola

Sachspenden können nicht angenommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

Christof Johnen

Teamleiter

Internationale Zusammenarbeit